

Gravirt mit einem FF unter der Königskrone und dem sächsischen Wappen. Monogramm und Wappen vor dem Hermelin. Bez. am inneren Deckelrande: 1749.

Gemarkt mit Augsburger Beschau von 1747—49 (vergl. Rosenberg a. a. O. Nr. 89) und der Marke wohl des Goldschmieds Emanuel Drentwet. Vergl. Rosenberg a. a. O. Nr. 367 und die nebenstehenden Zeichen.



Braunsdorf.

Rittergut, 12,9 km westsüdwestlich von Dresden, 4,6 km nördlich von Tharandt.

Das Wohnhaus des Rittergutes von einer schlichten Architektur mit wenig verstandenen Pilasterordnungen. Um 1790.

Briessnitz.

Kirchdorf, 5,3 km westnordwestlich von Dresden.

Der Ort, der als Burgwart bereits 1071 genannt wird, wurde 1260 dem

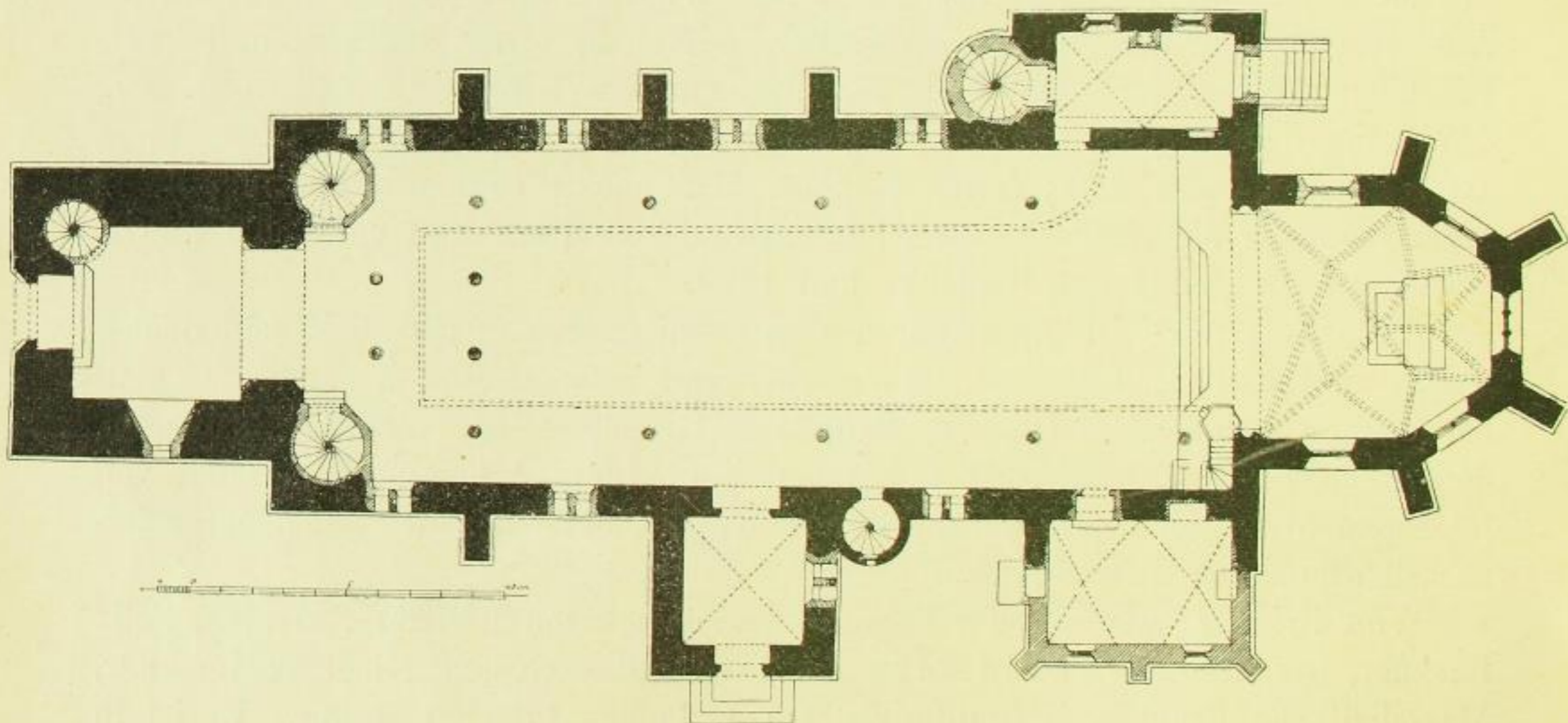


Fig. 1. Briessnitz, Grundriss der Kirche.

Archidiakonus der Provinz Nisan zuertheilt; mit diesem Archidiakonats war die Obedienz Briessnitz verbunden. Als Obedientiarius besass er hier ein Vorwerk und war Patron der Pfarrstelle.

1474 soll die Kirche vom Bischof Johann VI. von Salhausen fast vom Grunde aus neu aufgebaut worden sein. Verschiedene Architekturtheile bestätigen dies auch jetzt noch. Sie wurde der Maria nebst fünf anderen Heiligen und den 10,000 Jungfrauen geweiht.

Die Kirche.

Das Kirchgebäude.

Die Kirche (Fig. 1) besteht unverkennbar aus mehreren Theilen. Der älteste erkennbare Rest ist das Ostfenster (Fig. 2) mit seinem frühgothischen Maasswerk. Es entstand wohl um 1260—70 und zwar wahrscheinlich nicht